



Geistlicher Begleiter durch die Karwoche und die Ostertage

erstellt von Pfarrer Martin Fromm

PALMSONNTAG

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 24

Freue dich sehr, du Tochter Zion, jauchze, du Tochter Jerusalem. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.

Wer darf auf des HERRN Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Wer unschuldige Hände hat
und reinen Herzens ist,

wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug
und nicht falsche Eide schwört:

der wird den Segen vom HERRN empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Freue dich sehr, du Tochter Zion, jauchze, du Tochter Jerusalem. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Evangelium: Johannes 12,12-19

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatte. Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Auslegung

In nur 5 Tagen kommt der Absturz in der Gunst des Volkes: Am Sonntag zieht Jesus unter dem Jubelgeschrei der Massen in Jerusalem ein, am Freitag fordert die Menge seinen Tod. Die, die gerade noch riefen: „Rette uns, rette uns, Hosianna, rette uns!“ Die schreien bald - mit gleicher Inbrunst und Leidenschaft - den Statthalter Pontius Pilatus an: „Kreuzige ihn! Gib uns lieber den Mörder Barabbas frei!“

So wankelmütig ist das Volk – und das Volk sind wir. Wie unglaublich abhängig sind wir von einer sogenannten öffentlichen Meinung, wie sehr lassen wir uns beeinflussen, mit zu jubeln oder mit zu verdammen. Man muss kein Fußballtrainer sein, um zu erleben: „Heute bist du der Messias – morgen der Sündenbock.“ Wenn die Stimmung kippt, ist alles vergessen, was gestern noch unumstößlich galt. Wankelmut, umschlagende Stimmungen, gezielte Manipulation der öffentlichen Menge, Triumphgeul und stumme Verzweiflung das alles ist leider nur zu menschlich, es ist allzu menschlich. Darum müssen wir uns von dem leiten und führen lassen, der unwandelbar ist in seiner Treue, dessen Liebe nie erkaltet, der nicht wankt und nicht schwankt wie ein Grashalm im Wind, der niemals trügt, wie Menschen trügen: Gott, unser König und

Herr! Inmitten des Wandels und der Änderungen, steht ER fest –und ER setzt sich immer durch.

Und darum gilt eben nicht nur: Die Menschen schreien am Sonntag: „Hosianna“ und am Freitag: „Kreuzige ihn“. Sondern: Einige von denen, die am Karfreitag auf Golgatha höhnten: „Bist du der König Israels, so steig herab vom Kreuz“ – bekannten kurze Zeit später: „Der Herr ist auferstanden, Halleluja!“ Gott und sein Wille siegt: Mögen Menschen toben, schlagen, kreuzigen, mögen sie selbst noch den Leichnam im Grab bewachen – Gott und sein Wille siegt! Wenn er in Christus das Leben zum Sieg führt: Was sollen Menschen dagegen tun? Sie können nur staunen, nur anbeten und dem nachfolgen, der sie in Kreuz und Tod erlöst hat zum ewigen Leben.

Darum: Halte dich an ihn! Amen.

Bekenntnis

Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.

Kyrie

Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

Vaterunser

Freies Gebet

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Choral

1. Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich dir, / o aller Welt Verlangen, / o meiner Seelen Zier? / O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei, / damit, was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.
2. Dein Zion streut dir Palmen / und grüne Zweige hin, / und ich will dir in Psalmen / ermuntern meinen Sinn. / Mein Herze soll dir grünen / in stetem Lob und Preis / und deinem Namen dienen, / so gut es kann und weiß.
3. Was hast du unterlassen / zu meinem Trost und Freud, / als Leib und Seele saßen / in ihrem größten Leid? / Als mir das Reich genommen, / da Fried und Freude lacht, / da bist du, mein Heil, kommen / und hast mich froh gemacht.
4. Ich lag in schweren Banden, / du kommst und machst mich los; / ich stand in Spott und Schanden, / du kommst und machst mich groß / und hebst mich hoch zu Ehren / und schenkst mir großes Gut, / das sich nicht lässt verzehren, / wie irdisch Reichtum tut.
5. Nichts, nichts hat dich getrieben / zu mir vom Himmelszelt / als das geliebte Lieben, / damit du alle Welt / in ihren tausend Plagen / und großen Jammerlast, / die kein Mund kann aussagen, / so fest umfassen hast.
6. Das schreib dir in dein Herze, / du hochbetrübtes Heer, / bei denen Gram und Schmerze / sich häuft je mehr und mehr; / seid unverzagt, ihr habet / die Hilfe vor der Tür; / der eure Herzen labet / und tröstet, steht allhier.
7. Ihr dürft euch nicht bemühen / noch sorgen Tag und Nacht, / wie ihr ihn wollet ziehen / mit eures Armes Macht. / Er kommt, er kommt mit Willen, / ist voller Lieb und Lust, / all Angst und Not zu stillen, / die ihm an euch bewusst.
8. Auch dürft ihr nicht erschrecken / vor eurer Sünden Schuld; / nein, Jesus will sie decken / mit seiner Lieb und Huld. / Er kommt, er kommt den Sündern / zu Trost und wahren Heil, / schafft, dass bei Gottes Kindern / verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien / der Feind und ihrer Tück? /
Der Herr wird sie zerstreuen / in einem Augenblick. / Er kommt,
er kommt, ein König, / dem wahrlich alle Feind / auf Erden viel
zu wenig / zum Widerstande seid.

10. Er kommt zum Weltgerichte: / zum Fluch dem, der ihm
flucht, / mit Gnad und süßem Lichte / dem, der ihn liebt und
sucht. / Ach komm, ach komm, o Sonne, / und hol uns allzumal/
zum ewgen Licht und Wonne / in deinen Freudensaal.

**Am Karmontag, Kardienstag und Karmittwoch gilt
die Ordnung des ‚Geistlichen Begleiters durch die
Passionszeit‘.**

GRÜNDONNERSTAG

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Gott.

Bußpsalm: Psalm 139 in Auswahl

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüsstest.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

1. Evangeliumslesung: Johannes 13,4-10

Jesus stand auf vom Passah-Mahl, legte sein Obergewand ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jesus zu ihm:

Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; denn er ist ganz rein.

Auslegung

Das hört sich komisch an, was Jesus da sagt: Einer ist gewaschen, er ist sauber, aber trotzdem hat er schmutzige Füße! Wenn ich mich am ganzen Körper wasche, dann mach ich doch nicht bei den Füßen Schluss! Ich setz mich doch nicht in die Dusche und lass die Füße raushängen – das wäre doch Quatsch.

Aber vielleicht ist es gar nicht so komisch, wie es sich anhört! Jesus meint: Alle, die ihm folgen, wurden bei der Taufe reingewaschen von ihrer Schuld vor Gott – darum sind sie sauber. Aber trotzdem holen wir (und alle) uns bei unserer Lebenswanderung immer wieder schmutzige Füße. Das heißt nicht: Wir rennen barfuß durch den Matsch, das heißt: Wir stellen immer wieder Sachen an, die nichts für einen Christen sind. In der Sprache der christlichen Tradition: Wir sündigen – obwohl wir doch Christen sind und mit Jesus leben wollen! Und was macht Jesus? Der sagt nicht: „Ihr hattet eure Chance – aber ihr habt sie vertan! Ab in die Ecke, ihr Schmuddelkinder!“

Nein: Jesus beugt sich runter und wäscht uns die Füße – er macht uns sauber: auch von dieser, von jeder Schuld! Weißt du, warum? Weil Jesus uns, weil er DICH liebt! Nur darum! Wir können zu Jesus kommen - ganz abgeranzt, dreckig und speckig – und er macht uns porentief rein, ganz frisch, ganz glänzend, wie neugeboren.

Abendmahlspsalm: Psalm 111 in Auswahl

Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt ewig an seinen Bund.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

2. Evangeliumslesung: Matthäus 26,19-30 in Auswahl

Die Jünger bereiteten das Passalamm. Und am Abend setzte sich Jesus zu Tisch mit den Zwölfen. Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Auslegung

Jesus feiert mit seinen Jüngern vor seinem Tod das Passamahl. Noch einmal teilt er mit seinen Jüngern das Fleisch des gebratenen Lammes, noch einmal reicht er ihnen das Brot, noch einmal lässt er den Becher mit Wein unter ihnen kreisen. Noch einmal singen sie gemeinsam die Lobpsalmen und sprechen davon, wie Gott das Volk aus Ägypten befreit hat. Alle Israeliten sollen diese Nacht so feiern, als seien sie selbst dabei gewesen. Warum? Weil sie seit dieser Nacht frei sind – Gott hat sie frei gemacht. Das Passah-Mahl ist ein Freiheitsmahl, das Volk feiert das Ende seiner Sklaverei, und stärkt sich für den Aufbruch in das Land der Verheißung.

Das Passamahl ist kein großes Gelage, wie manch ein Festessen bei uns, bei dem man zwischendurch seinen vollgestopften Bauch mühsam vom Stuhl hochzerrt, um sich einmal die Straße rauf- und runterzuschleppen – damit man hinterher „Hunger“ hat für den nächsten Gang. Nein – beim Passahmahl werden wenige und genau vorgeschriebene Speisen gegessen: hauptsächlich einfaches Mazzen.

Beim Passahmahl wird auch nicht wild gezecht: 3 Gläser Wein werden herübergereicht – mehr nicht.

Und beim Passahmahl werden auch keine Festgewänder getragen – sondern Wandersachen. Jeder soll in dieser Nacht bereit zum Aufbruch sein: um seinen eigenen Weg in die Freiheit zu gehen.

Das Heilige Abendmahl – das Jesus am Passahabend mit seinen Jüngern feiert, und das er auch heute noch mit uns feiert – ist ein Freiheitsmahl! Aber um welche Freiheit geht es? Das sagt Jesus selbst: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.“ Jesus schenkt uns diese Freiheit

beim Heiligen Abendmahl: „Das ist mein Leib“, sagt er. Er gibt uns seinen auferstandenen Leib zu essen – und das ist nicht weniger als ein Versprechen: „Auch euer Leib, euer Körper wird auferstehen.“ Er gibt uns sein Blut des Bundes zu trinken: Wenn Jesu Blut in Euren Adern fließt, dann sind wir wirklich Gottes Kinder. Dann sind wir frei: Frei vom Urteil der Menschen, frei von Schuld vor Gott, vor allem aber frei vom Tod! Das ewige Leben beginnt für uns HEUTE!

Nachfolgepsalm: Psalm 1 in Auswahl

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen
noch tritt auf den Weg der Sünder
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,

sondern hat Lust am Gesetz des HERRN
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.

Und was er macht, das gerät wohl.

Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten,
aber der Gottlosen Weg vergeht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

3. Evangeliumslesung: Matthäus 26,31-35

Jesus sprach zu seinen Jüngern: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es steht geschrieben: »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.« Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sich auch alle an dir ärgern, so will ich doch mich niemals ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle Jünger.

Auslegung

Große Worte sprechen sich leicht – in einer Gruppe Gleichgesinnter. „Ich werde dich niemals verleugnen“, sagt Petrus zu Jesus – und ich bin sicher, das meint er auch so. Am Sonntag im Gottesdienst da sagt es sich ganz einfach: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...“ Alle sprechen gemeinsam, in einer Geschwindigkeit und einer Lautstärke – da will keiner aus der Reihe tanzen. Aber für jeden Gläubigen kommt der Moment, an dem er sich bewähren muss. Wenn die Menschen um ihn herum plötzlich ganz anders reden, wenn ihr Rhythmus plötzlich ein ganz anderer ist, wenn sie nicht mehr ruhig vor sich hin sprechen (oder auch murmeln), sondern brüllen, eifern, schimpfen ... Wagst du es dann, aus der Reihe zu tanzen? Bist du dann ein Jünger Jesu oder ein Mitläufer in der Masse?

Ein schönes Sprichwort sagt: „Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom!“ Jeder weiß natürlich, dass der Fisch seit ältester Zeit ein Symbol für uns Christen ist. Bist du ein toter Fisch – oder ein quicklebender, der seinen Weg macht: Der Quelle entgegen!

Mit dem Glauben ist man niemals fertig – bis zum letzten Atemzug nicht! Glauben heißt: Jeden Tag neu zu Jesus „Ja!“ zu sagen! Und einmal am Tag reicht nicht! Petrus hat nicht nur am Tag, sondern noch am Abend „Ja!“ zu Jesus gesagt – und in der Nacht, noch vor der Morgendämmerung, hat er dreimal erklärt: „Ich kenne den Menschen nicht!“ Mit Jesus zu gehen – das verlangt alles von uns! Und wenn wir scheitern, wenn wir schwach werden, wenn wir ängstlich sind, den Glauben zu bekennen? Nun, Petrus hat es uns vorgemacht: Er hat – nachdem er Jesus verleugnet hatte – bitter geweint. Er hat gemerkt: „Ich habe ganz, ganz großen Mist gebaut!“ Und Petrus hat sich in dieser Lage daran erinnert, wie Jesus ihm die Füße gewaschen hat: Eben weil das nötig ist! Und wie Jesus ihm sein Leib und Blut gegeben hat - zur Vergebung der Sünden: Weil er genau das braucht!

Wir bleiben angewiesen auf Jesu Gnade und Vergebung – aber immer neu ergeht an uns auch sein ernster Ruf: „Folge mir nach!“ Amen.

Nachfolgegebet

Jesus, Danke, dass ich zu Dir gehören darf, dass ich an dich glauben darf, dass ich dein Jünger sein darf. Aber glaube ich wirklich so an Dich, wie ich es sollte? Bin ich wirklich schon dein Jünger? Wenn ich in mein Herz schaue, dann merke ich: Mir fehlt noch ganz viel! Ich bin nur ein Anfänger im Glauben, ich mache gerade die ersten Schritte in deiner Nachfolge! Nur eines ist sicher: Ich gehöre dir! Nicht weil ich das will, sondern weil du das willst. Du hast mich für dich ausgewählt. Darum bitte ich dich: Schenke mir den Glauben, das Vertrauen und

den Gehorsam. Mach mich zum Jünger, zum Nachfolger, der auf deinem Weg geht und nicht abweicht! Ich gebe dir mein Herz, reinige es, gestalte es neu, mache mich zu einem Menschen, der dir gefällt. Dann will ich mit dir gehen – hier und jetzt und dann auf immer in deinem ewigen Reich. Amen.

Vaterunser

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Choral

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen: / wir sind, die wir von einem Brote essen, / aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder / Schwestern und Brüder.
2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, / Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, / dann würden wir den letzten heiligen Willen / des Herrn erfüllen.
3. Ach dazu müsse seine Lieb uns dringen! / Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, / dass unter einem Hirten eine Herde / aus allen werde.

KARFREITAG: STERBESTUNDE JESU

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Herr ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Psalm 22 (I. Teil)

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig,

der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich;

und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,

sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,

ein Spott der Leute und verachtet vom Volke.

Alle, die mich sehen, verspotten mich,

sperrern das Maul auf und schütteln den Kopf:

»Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus
und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen;

du liebest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.

Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an,

du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;

denn es ist hier kein Helfer.

Gewaltige Stiere haben mich umgeben,

mächtige Büffel haben mich umringt.

Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf

wie ein brüllender und reißender Löwe.

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,

alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst;

mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.

Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt mir am Gaumen,
und du legst mich in des Todes Staub.

Denn Hunde haben mich umgeben,
und der Bösen Rotte hat mich umringt;
sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Evangelium: Markus 15,22-39

Sie brachten Jesus zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhe in Wein zu trinken; aber er nahm's nicht. Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los, wer was bekommen solle. Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und es stand über ihm geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz! Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der Christus, der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmäheten ihn auch. Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lamaasabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme! Aber Jesus schrie laut und verschied. Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.

Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Auslegung

Ausgerechnet der Hauptmann, der die Exekution Jesu überwacht, erkennt und bekennt: Jesus ist der Sohn Gottes! Er, der Römer, der Heide, begreift, was die anderen nicht sehen wollen und können – dieser Tod ist nicht eine Hinrichtung eines Verbrechers – wie tausendfach geschah und geschieht; dieser Tod ist anders, er ist heilig, er bringt Heil.

Wahrscheinlich hätte uns der Hauptmann nicht beantworten können, wie er zu dieser Überzeugung gelangt ist. Sie ist plötzlich da – der Schrei Jesu geht ihm durch Mark und Bein, ja, er geht ihm direkt durch die Seele.

Und blitzartig weiß er: Dieser Mensch ist Gottes Sohn.

Viele Gläubige haben die Erfahrung gemacht – da ist plötzlich Gewissheit, wo gerade noch Unglaube, Skepsis, Zweifel war. Da ist Ruhe, wo gerade noch Aufruhr im Herzen war. Da ist Vertrauen, wo eben noch Verzweiflung herrschte. Wieso, weshalb, warum und wie? Das kann niemand sagen – aber es ist so!

Wenn Du diese Sicherheit noch nicht hast – dann ist gerade dieser Karfreitag dein Tag: Bitte Gott, dass er Dir Glauben ins Herz legt, dass auch du bekennen kannst: dieser Jesus ist Gottes Sohn und er starb für MICH!

Psalm 22 (Teil II)

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Ich kann alle meine Knochen zählen;
sie aber schauen zu und sehen auf mich herab.

Sie teilen meine Kleider unter sich
und werfen das Los um mein Gewand.

Aber du, HERR, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Errette meine Seele vom Schwert,
mein Leben von den Hunden!

Hilf mir aus dem Rachen des Löwen
und vor den Hörnern wilder Stiere -
du hast mich erhört!

Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern,
ich will dich in der Gemeinde rühmen:

Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet;
ehret ihn, ihr alle vom Hause Jakob,
 und vor ihm scheuet euch,
 ihr alle vom Hause Israel!

Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht
das Elend des Armen
 und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen;
 und als er zu ihm schrie, hörte er's.

Dich will ich preisen in der großen Gemeinde,
ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten.
 Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden;
 und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen;
 euer Herz soll ewiglich leben.

Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren
aller Welt Enden
und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
 Denn des HERRN ist das Reich,
 und er herrscht unter den Heiden.

Ihn allein werden anbeten alle,
die in der Erde schlafen;
 vor ihm werden die Knie beugen alle,
 die zum Staube hinabfahren
 und ihr Leben nicht konnten erhalten.

Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen;
vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind.
 Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen
 dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's getan.

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Kyrie

Herr, erbarme dich unser.
Christus, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

Vaterunser

Gebet

Ich bete dich an, Christus, und preise dich,
durch dein Sterben am Kreuz hast du mich erlöst,
für meine Sünden bezahlt,
mir die Gnade des Vaters erworben.

Dafür danke ich dir.

Lass mich dich lieben,

lass mich dir folgen auf dem Weg,

lass mich ausharren unter deinem Kreuz,

lass mich durch deinen Tod ins Leben gelangen.

Dich, Christus, bete ich an und preise ich. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und
barmherzige Gott + der Vater, der Sohn und der Heilige
Geist. Amen.

Choral

1. Du großer Schmerzensmann, / vom Vater so geschlagen, /
Herr Jesu, dir sei Dank / für alle deine Plagen: / für deine
Seelenangst, / für deine Band und Not, / für deine Geißelung, /
für deinen bitteren Tod.

2. Ach das hat unsre Sünd / und Missetat verschuldet, / was du
an unsrer Statt, / was du für uns erduldet. / Ach unsre Sünde
bringt / dich an das Kreuz hinan; / o unbeflecktes Lamm, / was
hast du sonst getan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg, / dein Tod ist unser Leben; / in
deinen Banden ist / die Freiheit uns gegeben; / dein Kreuz ist
unser Trost, / die Wunden unser Heil, / dein Blut das Lösegeld, /
der armen Sünder Teil.

4. O hilf, dass wir auch uns / zum Kampf und Leiden wagen /
und unter unsrer Last / des Kreuzes nicht verzagen; / hilf tragen
mit Geduld / durch deine Dornenkron, / wenn's kommen soll mit
uns / zum Blute, Schmach und Hohn.

5. Dein Angst komm uns zugut, / wenn wir in Ängsten liegen; /
durch deinen Todeskampf / lass uns im Tode siegen; / durch
deine Bande, Herr, / bind uns, wie dir's gefällt; / hilf, dass wir
kreuzigen / durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

DIE HEILIGE OSTERNACHT

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

I. Psalm: Psalm 18,1-16

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Herzlich lieb habe ich dich, HERR, meine Stärke!
HERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter;
 mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
 mein Schild und Berg meines Heiles und mein Schutz!

Ich rufe an den HERRN, den Hochgelobten,
so werde ich vor meinen Feinden errettet.

 Es umfingen mich des Todes Bande,
 und die Fluten des Verderbens erschreckten mich.

Des Totenreichs Bande umfingen mich,
und des Todes Stricke überwältigten mich.

 Als mir angst war, rief ich den HERRN an
 und schrie zu meinem Gott.

Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel,
und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.

 Die Erde bebte und wankte,
 und die Grundfesten der Berge bewegten sich
 und bebten, da er zornig war.

Rauch stieg auf von seiner Nase
und verzehrend Feuer aus seinem Munde;
Flammen sprühten von ihm aus.

 Er neigte den Himmel und fuhr herab,
 und Dunkel war unter seinen Füßen.

Und er fuhr auf dem Cherub und flog daher,
er schwebte auf den Fittichen des Windes.

 Er machte Finsternis ringsum zu seinem Zelt;
 in schwarzen, dicken Wolken war er verborgen.

Aus dem Glanz vor ihm zogen seine Wolken dahin
mit Hagel und Blitzen.

 Der HERR donnerte im Himmel,
 und der Höchste ließ seine Stimme erschallen

mit Hagel und Blitzen.
Er schoss seine Pfeile und streute sie aus,
sandte Blitze in Menge und jagte sie dahin.
Da sah man die Tiefen der Wasser,
und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt
vor deinem Schelten, HERR,
vor dem Odem und Schnauben deines Zornes.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

*Der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.*

Alttestamentliche Lesung (Verheißung): Hesekiel 37,1-14

Des HERRN Hand kam über mich und er führte mich hinaus im Geist des HERRN und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine. Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR, mein Gott, du weißt es. Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrtten Gebeine, höret des HERRN Wort! So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet. Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen. Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem: So spricht Gott der HERR: Odem, komm herzu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden! Und

ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt und unsere Hoffnung ist verloren und es ist aus mit uns. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will eure Gräber auftun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels. Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.

Bekenntnis Teil I

Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was not tut für Leib und Leben, mich reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn' all mein Verdienst und Würdigkeit: für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewisslich wahr.

II. Psalm: Psalm 18,17-32

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich und zog mich aus großen Wassern.

Er errettete mich von meinen starken Feinden,
von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren;
sie überwältigten mich zur Zeit meines Unglücks;
aber der HERR ward meine Zuversicht.

Er führte mich hinaus ins Weite,
er riss mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.
Der HERR tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit,
er vergilt mir nach der Reinheit meiner Hände.
Denn ich halte die Wege des HERRN
und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen,
und seine Gebote werfe ich nicht von mir,
sondern ich bin ohne Tadel vor ihm
und hüte mich vor Schuld.
Darum vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen.
Gegen die Heiligen bist du heilig,
und gegen die Treuen bist du treu,
gegen die Reinen bist du rein,
und gegen die Verkehrten bist du verkehrt.
Denn du hilfst dem elenden Volk,
aber stolze Augen erniedrigst du.
Ja, du machst hell meine Leuchte,
der HERR, mein Gott, macht meine Finsternis licht.
Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen
und mit meinem Gott über Mauern springen.
Gottes Wege sind vollkommen,
die Worte des HERRN sind durchläutert.
Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
Denn wer ist Gott, wenn nicht der HERR,
oder ein Fels, wenn nicht unser Gott?
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Evangelium (Erfüllung): Matthäus 28,1-10

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Bekenntnis Teil II

Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.

III. Psalm: Psalm 18,33-51

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Gott rüstet mich mit Kraft
und macht meine Wege ohne Tadel.

Er macht meine Füße gleich den Hirschen
und stellt mich auf meine Höhen.

Er lehrt meine Hände streiten
und meinen Arm den ehernen Bogen spannen.

Du gibst mir den Schild deines Heils,
und deine Rechte stärkt mich,
und deine Huld macht mich groß.

Du gibst meinen Schritten weiten Raum,
dass meine Knöchel nicht wanken.

Ich will meinen Feinden nachjagen und sie ergreifen
und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

Ich will sie zerschmettern, dass sie nicht mehr aufstehen können;
sie müssen unter meine Füße fallen.

Du rüstest mich mit Stärke zum Streit;
du wirfst unter mich, die sich gegen mich erheben.

Du treibst meine Feinde in die Flucht,
dass ich vernichte, die mich hassen.

Sie rufen – aber da ist kein Helfer – zum HERRN,
aber er antwortet ihnen nicht.

Ich will sie zerstoßen zu Staub vor dem Winde,
ich werfe sie weg wie Unrat auf die Gassen.

Du hilfst mir aus dem Streit des Volkes
und machst mich zum Haupt über Heiden;
ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir.

Es gehorcht mir mit gehorsamen Ohren;
Söhne der Fremde müssen mir huldigen.

Die Söhne der Fremde verschmachten
und kommen mit Zittern aus ihren Burgen.

Der HERR lebt! Gelobt sei mein Fels!

Der Gott meines Heils sei hoch erhoben,
der Gott, der mir Vergeltung schafft
und zwingt die Völker unter mich,
der mich errettet von meinen Feinden.

Du erhöhst mich über die, die sich gegen mich erheben;
du hilfst mir von den Frevlern.

Darum will ich dir danken, HERR, unter den Heiden
und deinem Namen lobsingend,
der seinem Könige großes Heil gibt
und Gnade erweist seinem Gesalbten,
David, und seinem Hause ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Epistel (Verkündigung): Kolosser 3,1-4

Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.

Bekenntnis Teil III

Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewisslich wahr.

Auslegung

Im Leben überschreiten wir immer wieder Schwellen. Als Kind haben mich solche Schwellen unglaublich fasziniert: Ich hüpfte durch die Gartentür auf den Bürgersteig, von unserem Grundstück auf den Fußweg – drin / draußen – draußen / drin – drin / draußen. Noch mehr zogen mich Ländergrenzen an: Hier Deutschland – da Österreich, nur wenige Schritte auseinander, auf der einen wie der anderen Seite spricht man Deutsch und doch zeigen Fahnen und Grenzsteine: es sind zwei verschiedene Länder. Mehr als jede andere Schwelle liebte ich die Grenze zwischen Wachen und Schlafen und bemühte mich, sie zu erforschen: Ich werde dämmrig, dösig, schlummere – aber ich merke, irgendwie bin ich noch wach - und da: im nächsten Moment muss ich wohl eingeschlafen sein ... denn ich wache am anderen Morgen auf.

Und gleich frage ich mich wieder: Was war das letzte, das du mitbekommen hast? Wann hast du denn wirklich geschlafen?

Bei Schwellen, Ländergrenzen, beim Übergang zwischen Wachen und Schlafen, aber auch zwischen Tag und Nacht oder Leben und Tod – berühren sich zwei fremde Wirklichkeiten, kommen sich so nahe, wie nur irgend möglich – und bleiben doch Gegensätze. Denn: drin ist nicht draußen, Tag ist nicht Nacht und Leben ist nicht Tod. Wir können das erklären, aber letztlich doch nicht verstehen, wir machen unzählige Erfahrungen und haben es doch mit einem Geheimnis zu tun.

in einzigartiger Weise verdichten sich alle Schwellenerfahrungen des Menschen in einer einzigen Nacht: der Osternacht. Denn in dieser Nacht wurde ein für allemal die größte aller Schwellen übersprungen: Die Schwelle vom Tod zum Leben. Die Schwelle, die keiner von uns bisher überschritten hat – die aber von einem für uns alle überschritten wurde: von Jesus, unserem Herrn.

Alles ist Geheimnis an dieser Schwelle – und auch Gottes heiliges Wort enthüllt uns dieses Geheimnis nicht: Der Engel rollt den Stein erst vom Grabe, als Christus bereits auferstanden IST. Der Engel gibt den Blick frei auf sein leeres Grab. Der Engel verkündet den Frauen, was geschehen ist: Jesus, der Gekreuzigte, ist nicht hier; er ist auferstanden. Und der Engel bestellt die Frauen schließlich zu Boten dieser guten Nachricht: Sie sollen das unfassbare Wunder, das geschehen ist, den Jüngern mitteilen.

Aber WAS im Grab geschah, wie Gottes Lebensodem in den toten Leib Christi fuhr, wie Jesu Menschenleib verwandelt und hinein genommen wurde in seine göttliche Herrlichkeit – das alles bleibt menschlichem Blick entzogen. Das alles kann ihm nur entzogen bleiben, weil wir, die wir schon mit der Bestimmung der Schwelle zwischen Wachen und

Schlafen überfordert sind, den einmaligen, den end-gültigen Übergang vom Tod zum Leben gar nicht erfassen könnten. Wir können, was hier geschah, nur in Symbolen darstellen, in den Worten der Bibel erzählen, in seiner Wirkung auf uns empfinden – und müssen doch bei allem Darstellen, Erzählen und Empfinden das göttliche Geheimnis stehen lassen. Aber obwohl wir nicht verstehen können, was in dieser Nacht geschah, so wissen wir Gläubigen mit unbedingter, letzter Sicherheit, was die Folge dieses Geschehens ist: JESUS lebt!

Die Osternacht markiert die Schwelle vom Tod zum ewigen Leben. An allen Schwellen stoßen Gegensätze aneinander – und trotz des Übergangs bewahrt die Schwelle ihr Geheimnis. Aber so gewiss es drin und draußen gibt, Tag und Nacht, Wachen und Schlafen – so gewiss gibt es Tod und Leben – ewiges Leben in und mit und durch Jesus Christus, unseren Herrn. Denn ER ist auferstanden – und wir werden auferstehen! Halleluja!

TeDeum

Herr Gott, dich loben wir,

Herr Gott, wir danken dir!

Dich, Vater in Ewigkeit,
ehrt die Welt weit und breit.

All Engel und Himmels Herr'

und was dienet deiner Ehr',

auch Cherubim und Seraphim

singen immer mit hoher Stimm':

Heilig ist unser Gott! / Heilig ist unser Gott! / Heilig ist unser Gott,
der Herre Zebaoth!

Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
geht über Himmel und Erden weit.

Der heiligen zwölf Boten Zahl,

und die lieben Propheten all',

die teuren Märt'rer allzumal

loben dich, Herr, mit großem Schall.

Die ganze werthe Christenheit

rühmt dich auf Erden alle Zeit.

Dich, Gott Vater, im höchsten Thron,

deinen rechten und ein'gen Sohn,

den heiligen Geist und Tröster wert

mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

Du König der Ehren, Jesu Christ,
Gott Vaters ew'ger Sohn du bist.
Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäh't,
zu erlösen das menschlich Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein' Macht
und all' Christen zum Himmel bracht.
Du sitzt zur Rechten Gottes gleich
mit aller Ehr' in's Vaters Reich;
Ein Richter du zukünftig bist
alles, das tot und lebend ist.
Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein,
die mit die'mteu'rn Blut erlöset sein:
Lass uns im Himmel haben Teil
mit den Heiligen in ewigem Heil.
Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,
und segne, das dein Erbteil ist.
Wart' und pfleg' ihr' zu aller Zeit
und heb' sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
und ehr'n dein Namen stetiglich.
Behüt' uns heut, o treuer Gott,
vor aller Sünd und Missetat.
Sei uns gnädig, o Herre Gott,
sei uns gnädig in aller Not:
Zeig' uns deine Barmherzigkeit,
wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr,
in Schanden lass uns nimmermehr! Amen.

Kyrie

Herr, erbarme dich unser.
Christus, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

Vaterunser

Freies Gebet

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns
gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf uns + und gebe uns
Frieden. Amen.

Osterchoral

1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit, / denn
unser Heil hat Gott bereit. / Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben
ist;/ dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt /
und uns erlöst vom ewgen Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und
Preis, / der uns erkaufft das Paradeis. / Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
5. Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit /
von nun an bis in Ewigkeit. / Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

OSTERSONNTAG

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

Eingangsgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast die Welt dem Tode entrissen durch die Auferweckung deines Sohnes: wir bitten dich, hilf uns, dass wir dadurch eine lebendige Hoffnung gewinnen und alle Angst überwinden. Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herr, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit. Amen.

Psalm 116

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Ich liebe den HERRN,
denn er hört die Stimme meines Flehens.

Er neigte sein Ohr zu mir;

darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfangen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des HERRN:

Ach, HERR, errette mich!

Der HERR ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.

Der HERR behütet die Unmündigen;

wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;

denn der HERR tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,

mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem HERRN

im Lande der Lebendigen.

Ich glaube, auch wenn ich sage:

Ich werde sehr geplagt.

Ich sprach in meinem Zagen:

Alle Menschen sind Lügner.

Wie soll ich dem HERRN vergelten

all seine Wohltat, die er an mir tut?

Ich will den Kelch des Heils nehmen

und des HERRN Namen anrufen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen

vor all seinem Volk.

Der Tod seiner Heiligen

wiegt schwer vor dem HERRN.

Ach, HERR, ich bin dein Knecht,

ich bin dein Knecht, der Sohn deiner Magd;

du hast meine Bande zerrissen.

Dir will ich Dank opfern

und des HERRN Namen anrufen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen

vor all seinem Volk.

In den Vorhöfen am Hause des HERRN,

in dir, Jerusalem. Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit

und in Ewigkeit. Amen.

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Evangelium: Markus 16,1-8

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein

langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Bekenntnis

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn,

aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,

hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden,

ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters

und wird wiederkommen in Herrlichkeit,

zu richten die Lebenden und die Toten;

seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,

der Herr ist und lebendig macht,

der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,

der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,

der gesprochen hat durch die Propheten,

und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Auslegung

„... und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich!“
Was für ein Satz am Ende des Osterevangeliums! Die Frauen, die aus dem Mund des Engels die Botschaft gehört haben: Jesus lebt – diese Frauen bleiben stumm. Sollten wir nicht meinen, dass sie in laute Jubelrufe ausbrechen? Dass sie lachen, sich in die Arme fallen, Luftsprünge machen? Sollten wir nicht meinen, dass sie durch die ganze Stadt Jerusalem rennen, an alle Türen klopfen, in alle geöffneten Fenster rufen: „Jesus lebt! Ihr habt ihn umgebracht – aber Gott hat ihn lebendig gemacht!“ Sollten wir das nicht erwarten?

Wer das erwartet, der hat keine Ahnung vom Menschen. Der hat noch nie eine fassungslose Überraschungssiegerin bei den olympischen Spielen mit glasigem Blick und zitternder Stimme in die Kamera sagen hören: „Ich begreife noch gar nicht, was gerade passiert ist.“ Und was da in Jerusalem passiert ist, das ist unendlich viel mehr, als der unerwartete Gewinn einer Goldmedaille.

Immer wieder kommt es bei der Ziehung der Lotto-Zahlen zu Todesfällen, weil das Herz der Gewinner den Schock nicht verkraftet. Von einer Sekunde zur nächsten Millionär – das ist für die arme Pumpe zu viel. Und das Herz der Frauen am Grabe muss viel mehr verkraften, als plötzlichen Reichtum.

Das, was Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome verkraften müssen, das übersteigt ihre Fassungskraft total, das überfordert ihr Herz vollständig – das sprengt alles Denken, alle Erfahrung, alle Gefühle. Diese Frauen sind fix und fertig am frühen Ostermorgen – die können sich noch nicht freuen, die brauchen die letzte verbliebene Energie des Körpers und der Seele, um nicht zusammen zu brechen oder wahnsinnig zu werden.

„Kneif mich mal“ – so sagen manche Leute wenn sie ihren Augen nicht trauen. Sie wollen sicher gehen, dass sie nicht träumen. Aber kneifen hilft hier nicht!

Unsere ganze menschliche Erfahrung kennt nichts über den Tod hinaus. Wir sind – egal wie alt – dem Tod schon in vielfacher Gestalt begegnet: Da liegt ein Spatz tot im Vorgarten. Da lesen wir in der Tageszeitung die Todesanzeige eines alten Bekannten. Da zertreten wir versehentlich einen großen Käfer mit unserem Fuß. Da stehen wir am Sarg einer lieben Freundin. Da werden jede Stunde neue Zahlen gemeldet, von Menschen, die dem Corona-Virus zum Opfer gefallen sind. Da entgehen

wir im letzten Augenblick mit knapper Not einem Autounfall und der Gedanke an das eigene Ende schießt uns durch den Kopf. Der Tod ist allgegenwärtig, für jeden und in jedem Alter.

So auch damals – es hat sich in zweitausend Jahren nichts daran geändert.

Und da kommen die Frauen in diesen frühen Morgenstunden zum Grab. Sie haben den Tod Jesu noch gar nicht verkraftet. Zu plötzlich, zu schrecklich wurde der Meister ihnen entrissen. Wegen des bevorstehenden Feiertags wurde er rasch bestattet – ohne die übliche Salbung, ohne alle religiösen Zeremonien. Wie lange würden die Frauen brauchen – um aus der seelischen Erstarrung zu erwachen, die ein solcher Tod unter solchen Umständen mit sich bringt! Mindestens eine Woche! Und dann liegen Monate heftigster Trauer vor ihnen.

Aber jetzt ist in dem Grab ein Engel und verkündet ihnen: „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

Wenn schon der Tod des Herrn den Frauen den Boden unter den Füßen weggerissen hatte, obwohl sie und wir alle doch wissen: Menschen sterben irgendwann – wie sollten sie da mit der Auferstehung Jesu fertig werden? Sie stehen erstarrt da, ihre Muskeln beben, ihr Herz macht einen Sprung, ihr Kopf rast – und als sich die Erstarrung löst, da rennen sie, rennen, rennen – nur weg von hier!

Wer irgendwas von Menschen weiß, dem ist klar: So, wirklich nur so, wird ein solches unfassbares Erlebnis aufgenommen – und das Erlebnis der Frauen: ‘dass Jesus vom Tod auferstanden ist’ das ist unfassbarer als alles, was irgendjemand, zu irgendeiner Zeit, an irgendeinem Ort dieser Welt erlebt hat. Dass diesen Frauen erst die Luft wegbleibt, dass sie vor Angst zittern, dass sie fliehen, dass es ihnen die Sprache verschlägt, das alles kann gar nicht anders sein. Ja, es bestätigt die Wahrheit des biblischen Berichtes, dass genau das über die Frauen erzählt wird.

Aber wer etwas vom Menschen weiß, dem ist auch klar: Der Panzer, den der Schock ums Herz legt, bildet sich langsam zurück, die Erkenntnis sickert tropfenweise ins Gehirn – und nach einigen Stunden, einigen Tagen, ist sie da: die überwältigende, die alles durchdringende Freude. Jetzt kann die Sportlerin es fassen: „Ich habe die olympischen Spiele gewonnen!“ Jetzt macht das Herz des Lottospielers nicht mehr schlapp, der den Jackpot geknackt hat! Jetzt kann er nicht mehr still sitzen, jetzt hängt er sich ans Telefon, schmeißt eine Runde in der Dorfkneipe, geht tanzen. Jetzt hält ihn nichts mehr.

Auch das erleben die Frauen – und mit ihnen die Jünger. Der Schock weicht und nun überströmt sie eine unbändige, absolut grenzenlose Freude – und der Wunsch, dass alle Menschen diese Freude teilen

mögen. Denn der einzige echte Todfeind des Menschen, der Tod selbst, ist durch Jesus besiegt.

Diese Botschaft muss unter das Volk – etwas Besseres hat noch nie jemand zu verkünden gehabt: „Jesus lebt! Und mit ihm alle, die an ihn glauben! Für immer! Halleluja!“

Wer Olympia gewinnt, dessen Leben ändert sich! Er wird nie mehr unerkant eine Straße entlanggehen – jetzt ist er ein Star.

Wer den Jackpot knackt, dessen Leben ändert sich! Er wird nie mehr Geldsorgen haben – jetzt ist er reich.

Wer an den auferstanden Jesus glaubt, dessen Leben ändert sich – es ändert sich für immer! Für die Ewigkeit! Wer an Jesus glaubt, dem gehört der größte Sieg, der mehr wert ist, als jede Medaille – der Sieg über den Tod! Wer an Jesus glaubt, der hat einen größeren Reichtum, als Millionen oder Milliarden Euro es sein könnten – das ewige Leben! Wer an Jesus glaubt, der kann nicht länger schweigen, der muss reden: Von Jesus, dem auferstandenen Herrn. Amen.

Lobgesang des Zacharias

Die Rechte des HERRN ist erhöht;

die Rechte des HERRN behält den Sieg! Halleluja!

Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!

Denn er hat besucht und erlöst sein Volk

und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils
im Hause seines Dieners David

- wie er vorzeiten geredet hat

durch den Mund seiner heiligen Propheten -,

dass er uns errettete von unsern Feinden
und aus der Hand aller, die uns hassen,

und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern

und gedächte an seinen heiligen Bund

und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater
Abraham,

uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand unsrer
Feinde,

ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang

in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen.

Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg
bereitest

und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk
in der Vergebung ihrer Sünden,
durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,
durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus
der Höhe,
damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis
und Schatten des Todes,
und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

*Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg! Halleluja!*

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geiste,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

*Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg! Halleluja!*

Kyrie

Herr, erbarme dich unser.
Christus, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

Vaterunser

Freies Gebet

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und
barmherzige Gott + der Vater, der Sohn und der Heilige
Geist. Amen.

Osterchoral

1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden, / nimm wahr, was heut
geschicht! / Wie kommt nach großem Leiden / nun ein so
großes Licht! / Mein Heiland war gelegt / da, wo man uns
hinträgt, / wenn von uns unser Geist / gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei. /
Eh er's vermeint und denket / ist Christus wieder frei / und ruft:
Viktoria! / Schwingt fröhlich hier und da / sein Fähnlein als ein
Held, / der Feld und Mut behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe / und sieht sich munter um, /
der Feind liegt und legt abe / Gift, Gall und Ungestüm. / Er
wirft zu Christi Fuß / sein Höllenreich und muss / selbst in des
Siegere Band / ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen / ein rechtes Freudenspiel; / nun
soll mir nicht mehr grauen / vor allem, was mir will /
entnehmen meinen Mut / zusamt dem edlen Gut, / so mir
durch Jesus Christ / aus Lieb' erworben ist.

5. Die Höll' und ihre Rotten, / die krümmen mir kein Haar; /
der Sünden kann ich spotten, / bleib' allzeit ohn Gefahr. / Der
Tod mit seiner Macht / wird nichts bei mir geacht': / er bleibt
ein totes Bild, / und wär' er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen / mit ihrem großen Zorn; / sie
zürnt und kann nicht machen, / all Arbeit ist verlorn. / Die
Trübsal trübt mir nicht / mein Herz und Angesicht, / das
Unglück ist mein Glück, / die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang' und bleib' auch hangen / an Christus als ein
Glied; / wo mein Haupt durch ist gängen, / da nimmt er
mich auch mit. / Er reißet durch den Tod, / durch Welt, durch
Sünd' und Not, / er reißet durch die Höll', / ich bin stets sein
Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, / ich folg ihm immer nach /
und darf mich gar nicht kehren / an einzig Ungemach. / Es
tobe, was da kann, / mein Haupt nimmt sich mein an; / mein
Heiland ist mein Schild, / der alles Toben stillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, / die in den Himmel führt, /
daran mit güldnen Worten / der Reim gelesen wird: / Wer
dort wird mit verhöhnt, / wird hier auch mit gekrönt; / wer
dort mit sterben geht, / wird hier auch mit erhöht.